

PROTOKOLL

Garbsen, am 29.01.2020

Sitzung der Nachbarschaftsversammlung Berenbostel-Kronsberg,
am Dienstag, den 14.01.2020, um 17:00 Uhr,
im Gemeindehaus der Silvanuskirche, Auf dem Kronsberg 32, Garbsen

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung
2. Anregungen und Fragen von BürgerInnen
3. Genehmigung des Protokolls der Nachbarschaftsversammlung vom 05.11.2019
4. Berichte zu Sanierungsmaßnahmen
5. Vorstellung Wirtschaftsplan 2020 (Beschlussvorlage Nr. 005/2020)
6. Beteiligungsaktionen 2020
7. Reihe „Aktiv im Quartier“ – Pestalozzi-Stiftung - Ambulante Jugendhilfe im Sozialraum Garbsen
8. Bericht Quartiersmanagement
9. Termine & Verschiedenes

1. Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

Herr Müller – de Buhr begrüßt die TeilnehmerInnen im Gemeindehaus der Silvanuskirche mit guten Wünschen zum Jahresstart und stellt die termingerechte Einladung fest. Die Tagesordnung wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

2. Anregungen und Fragen von BürgerInnen

- a.) Betriebskostenabrechnung VONOVIA: Eine Anwohnerin bemängelt, dass der eigene Wasserverbrauch (von Wasser, betraf auch Heizkosten) in der Abrechnung der Vonovia nicht erkennbar sei.
Ergänzend gibt es kritische Beiträge aus dem Teilnehmerfeld bzgl. der Entsorgungskosten für Sperrmüll und die Räumung vermüllter Keller. Tenor ist Unverständnis der AnwohnerInnen darüber, dass diese Kosten auf alle MieterInnen umgelegt würden.
Es wird an den Vermieter (VONOVIA) verwiesen.
- b.) Eine Anwohnerin, bei der VONOVIA in der Liebermannstraße wohnend, fragt, wann die zugesagten Fahrradständer aufgebaut würden. Es sei bereits mehrfach angekündigt worden. Außerdem sei eine Laterne in der Liebermannstraße kaputt.

Bei den Tiefgaragen sei von ihr und weiteren AnwohnerInnen beobachtet worden, dass die Zugangstüren auch von außen von Personen ohne Zugangsberechtigung zu öffnen seien und die Tiefgarage von diesen als Aufenthaltsbereich genutzt würde.

Auch zu diesem Punkt wird an die zuständige Eigentümerin, die VONOVIA, verwiesen.

- c.) Frau Osterwald vom Sozialprojekt Neuland spricht an, dass es vielen Leistungsbeziehern/Wohngeldbeziehern auf dem Kronsberg Sorge bereite, ob sie ihre Wohnungen verlassen müssten. Hintergrund sind vom Jobcenter in jüngster Zeit verschickte Aufforderungen zur Mitwirkung, sich um günstigeren Wohnraum zu bemühen. Dies führe teilweise seitens der Betroffenen zu übereilten Fehlentscheidungen wie z. B. Kündigungen ohne abschließende Klärung des Wohnungswechsels. Mehrere BewohnerInnen hätten sich bezüglich der Schreiben ratsuchend an Neuland gewandt. Herr Henrici berichtet, dass die Mietobergrenzen für das Wohngeld mehrfach angepasst wurden und niemand seine Wohnung verlieren solle. Er rät dringend dazu, Bescheide abzuwarten. Frau Osterwald ergänzt, dass es bei den Schreiben um eine Aufforderung zur Mitwirkung geht, d. h. die angeschriebenen Personen müssten nachweisen, dass sie sich um günstigere Wohnungen bemüht hätten. Wichtig sei es, frühzeitig Hilfestellung durch Beratung z. B. bei Neuland anzunehmen und nicht selbst zu kündigen, da rechtskräftige Kündigungen nur schwer und nach Einzelfallbeurteilung von den Wohnungsgesellschaften zurückgenommen würden.
- d.) Herr Sostmann regt an, dass Fragen, die nicht direkt in der Nachbarschaftsversammlung beantwortet werden konnten, in der nächsten Versammlung beantwortet werden. Herr Müller-de Buhr sagt zu, in der nächsten Nachbarschaftsversammlung zur Einleitung des Punktes der Fragen von AnwohnerInnen diese Anregung aufzugreifen.
- e.) Von Anwohnern wird angemerkt, dass die Freifläche des zukünftigen Quartierszentrums für das Parken genutzt würde. Herr Müller-de Buhr betont, dass es illegal sei, Fahrzeuge auf der Freifläche abzustellen und bittet um Mithilfe durch zeitnahe Rückmeldung an ihn oder direkt an die Verwaltung, Bereich Verkehr.

3. Genehmigung des Protokolls der Nachbarschaftsversammlung vom 05.11.2019

Das Protokoll wird ohne Ergänzungen, Änderungen oder Korrekturen von der Versammlung angenommen.

4. Berichte zu Sanierungsmaßnahmen

Reform der Städtebauförderung:

Frau Schlomka berichtet, dass die Städtebauförderprogramme zum Jahreswechsel 2019/2020 vom Bund umstrukturiert wurden und die bis 31.12.2019 laufenden 8 Programme in 3 Programmen zusammengefasst worden seien. So sei aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ jetzt das Programm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ geworden. In der Umsetzung der Maßnahmen vor Ort ändere sich nicht viel. Wesentliche Veränderung sei, dass die Aspekte Klimaschutz und Klimafolgenanpassung neue zusätzliche Zielstellungen seien und daher der Rahmenplan zukünftig thematisch mit dem zusätzlichen Fokus Klimaschutz fortgeschrieben wird. Der bisher im Rahmenplan zur Sanierung dargestellte Maßnahmenkatalog der Sanierung bleibe bestehen.

Sanierung des Bolzplatzes:

Frau Schlomka berichtet, dass die nötigen Bauleistungen zur Umgestaltung des Bolzplatzes im Januar ausgeschrieben werden. Angestrebter Baubeginn sei Ende Mai/Anfang Juni dieses Jahr.

Verlagerung der Wertstoffsammelstelle:

Frau Schlomka erinnert daran, dass bereits im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zur Umgestaltung des Bolzplatzes auf dem Kronsberg die Verlagerung der davorliegenden Wertstoffsammelstelle als fester Bestandteil der Maßnahme kommuniziert worden sei.

Frau Schlomka erläutert, dass unter Anwendung von Kriterien wie Anfahrbarkeit der Sammelstelle, guter Erreichbarkeit für die AnwohnerInnen sowie keiner Abwertung von öffentlichen Plätzen sich zwei mögliche Standorte für eine Verlagerung herauskristallisiert hätten: a.) der Wendehammer der Straße Slevogtweg, nördlich angrenzend an die Silvanus-Gemeinde, und b.) die Parkbucht am Neuen Landweg, gegenüber zweier großer Supermärkte.

Gerade im Hinblick auf die Anfahrbarkeit für den Entsorger und im Hinblick auf mögliche Beeinträchtigung weiterer Sanierungsprojekte (z.B. Franziskusplatz) sei die Empfehlung zugunsten des Standorts am Neuen Landweg ausgefallen.

Die Meinungen der Anwohner zum vorgeschlagenen neuen Standort am Neuen Landweg sind positiv. Frau Schlomka ergänzt den Hinweis, dass die Wertstoffsammelstelle eine lärmindernde Einfassung bekommen solle, um die zukünftigen Anlieger zu schützen.

Es wird gefragt, ob die zweite Wertstoffsammelstelle im Quartier am Parkplatz des TKB an der Straße Am Hechtkamp verbleibt. Dies wird von Frau Schlomka und Herrn Henrici bejaht.

Positiv wird sich auch aus dem Forum geäußert, dass es mit dem neuen Standort gegenüber von den Supermärkten durch deren längere Öffnungszeiten und die gute Einsehbarkeit mehr soziale Kontrolle gäbe und so erhöhter Schutz gegen Vandalismus gegeben sei.

5. Vorstellung Wirtschaftsplan 2020

Frau Schlomka erläutert die Bedeutung des Wirtschaftsplans und stellt diesen für das Jahr 2020 vor: Die Schwerpunkte sind die Sanierung des Spiel- und Bolzplatzes auf dem Kronsberg inkl. der Verlagerung der Wertstoffsammelstelle und die Förderung privater Maßnahmen im Wohnumfeld, hier die Umsetzung der im vergangenen Jahr vorgestellten Umgestaltung des Spielplatzes und des Wohnumfeldes der VONOVIA.

Die Versammlung empfiehlt mehrheitlich bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung die Annahme des vorgestellten Wirtschaftsplans in den weiteren Beratungsgremien.

6. Beteiligungsaktionen 2020

Herr Müller-de Buhr erläutert, dass (neben den baulichen Maßnahmen im Sanierungsprozess) ein wichtiger Fokus auf der Beteiligung der AnwohnerInnen in allen Fragen, die ihr Quartier und ihr Wohnumfeld betreffen, läge. Dazu es sollen verschiedene Aktionen des Quartiersmanagements ermöglichen, auch thematisch jenseits der Nachbarschaftsversammlungen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Er bittet die teilnehmenden AnwohnerInnen, Vorschläge für zukünftige Beteiligungsaktionen zu machen. In einer Kartenabfrage werden allgemeine Themenvorschläge und Themen, bei denen der jeweilige Ideengeber selbst mitwirken würde gesammelt.

Weißer Karten (allgemeine Vorschläge)

- Organisation und mehr Sauberkeit, Bewohner mit einbeziehen
- Sitzmöglichkeiten für Eltern im Spielplatzbereich
- Ausleuchtung Bruno-Rappel-Weg / Barlachweg verbessern
- Ausleuchtung im Franziskusweg verbessern
- "Wir würden gerne die Gesprächsmöglichkeiten verbessern und brauchen ehrenamtliche Mitarbeiter" [Café Kronsberg]
- gemeinschaftsfördernde Aktionen
- Flohmarkt
- Aktionen zum Klimaschutz
- Gestaltung des Umfeldes auf dem Kronsberg und der Wege im ganzen Gebiet Aufenthaltsplätze und Bänke zum Ausruhen, auch für ältere Leute
- mehr Veranstaltungen (Feste)
- Nutzung der Rasenflächen (Genehmigung für Sitzgruppen)
- Vermeidung von Beton
- günstige Mieten bzw. keine Verdrängung von jetzigen Mietern; Beachtung Klimabedürfnisse bei Bau- und sonstigen Maßnahmen
- Nachhaltigkeit (Bewahrung der Schöpfung)

Orange Karten (Vorschläge, an den sich die Vorschlagenden aktiv selber beteiligen wollen)

- Blühstreifen anlegen -> Pflanzaktion; bin dabei: Neuland
- Kinoreihe, z. B. auf Freifläche [des Quartierszentrums]; bin dabei: Neuland
- Kinder- und Jugendfeste, Nachbarschaftsfeste, Sommerferienaktionen
- Kinder- und Jugendbeteiligung (Feste, Projekte)
- Quartierszentrum
- Verschönerung der Jugendeinrichtungen (außen und innen), Aktionen mit Jugendlichen und Kindern
- Café Kronsberg, Erweiterung [des Angebots]
- alle Arten von Planung, Diskussionen

Herr Bock vom Vorstand der Silvanuskirche lobt als gelungenes Beispiel das Beteiligungsverfahren für den Spielplatz an der Corinthstraße: dieser würde sehr gut angenommen und genutzt werden.

Herr Müller-de Buhr stellt geplante Beteiligungsaktionen für 2020 vor:

So sei für den Montag, den 03. Februar 2020 ein Stadtteilrundgang zur Beleuchtung geplant. Treffpunkt werde vor dem Quartiersbüro / Hochhaus Wilhelm-Reime-Straße 2 sein. Ziel des Rundganges sei es, gemeinsam mit AnwohnerInnen festzustellen, wie öffentliche Bereiche ausgeleuchtet seien und inwieweit Wege zu dunkel oder hell genug seien. Herr Bock weist aus seiner Erfahrung als Nachtwanderer darauf hin, dass die Wahrnehmung und Sichtbarkeit in den dunklen Stunden auch stark von der Witterung abhängen würde: So sei z. B. bei feuchtem Wetter die Sicht deutlich stärker und früher eingeschränkt, als an „hellen“ Tagen, an denen es noch länger Restlicht gäbe.

Frau Schlomka erläutert, dass der jetzige Rundgang noch in der „dunklen Jahreszeit“ abgehalten werden soll und daher der Termin festgelegt worden sei. Weiterhin sei es wichtig, mit Bewohnern und Fachleuten gemeinsam die Begehung zu unternehmen. Das Wetter und die Sichtverhältnisse zum Zeitpunkt des Rundgangs müssten bei der Bewertung der Ergebnisse berücksichtigt werden. Herr Müller-de Buhr weist darauf hin, dass diese Aktion sich nicht an Autofahrer richte, sondern der Fokus auf den Zielgruppen Fußgänger und Radfahrer läge.

Frau Osterwald findet die Aktion gut. Sie fragt nach, wie die AnwohnerInnen darüber informiert würden, auch mit Hinweis, dass dies ja auch ein „Frauenthema“ sei.

Frau Schlomka betont, dass insbesondere drei Gruppe erreicht werden sollten: Frauen, Senioren und Eltern mit jungen Kindern. Zielvorstellung sei es, dass von jeder Gruppe VertreterInnen beim Rundgang dabei seien.

Herr Bock betont, dass es um die Unterscheidung von hellen und dunklen Wege gehe müsse, da dies das Sicherheitsempfinden der BewohnerInnen beeinflusse. Eine weitere Anwohnerin entgegnet, dass sie weniger Angst vor Überfällen oder ähnlichem im Dunkeln habe, sondern eher vorm Stolpern bei schlechter Ausleuchtung von unebenen Wegen wie z.B. in Teilen des Franziskusweges.

Ein weiteres Dauerthema sei Müll, führt Herr Müller-de Buhr aus. Herr Sostmann ergänzt, dass es auch um Laub gehe, das nicht entfernt würde und dies auch auf städtischen Flächen, bzw. es würde zu selten gereinigt: Eicheln und ähnliches seien eine Gefahr für Fußgänger und Radfahrer, z. B. an der Fläche rund um den Wendehammer Slevogtweg. Er hätte eine Rückmeldung bekommen, dass die Fläche nicht mehr gereinigt würde, weil sie immer vollgeparkt sei.

Herr Henrici betont, dass gerade bei diesem Thema Rückmeldungen sehr wichtig seien. Herr Müller-de Buhr erklärt, dass es beim Thema Sperrmüll noch mehr Meldungen geben dürfe, da er aus persönlichen Gesprächen sehr wohl mitbekomme, wie sehr dies viele AnwohnerInnen stören würde.

Unter den Anwohnern besteht Unmut über die Situation mit häufig auftretenden Ansammlungen von Sperrmüll, der über längere Zeit auf Grünflächen und Gehwegen steht. Von Anwohnern wird vorgeschlagen, eine Liste zu machen, wann und wo gesammelt würde, so dass dann alle gemeinsam Sperrmüll rausstellen könnten. Herr Müller-de Buhr verweist auf das System der Abfuhr von Sperrmüll, das sich auf individuell vergebene Termine ausrichte und es ansonsten mit Wertstoffhöfen die Möglichkeiten geben würde, sich selbstverantwortlich zu kümmern.

Frau Osterwald berichtet, dass Neuland auch Hilfe beim Thema Anmeldung von Sperrmüll zur Abholung anbietet. Leider beobachte sie öfter, dass bei Umzügen die Reste aus den Wohnungen und Kellern einfach an die Straße gestellt würden.

Herr Müller-de Buhr erläutert, dass es ihm bei diesem Thema um die Entwicklung von neuen Ideen und Ansätzen zur Müllvermeidung bzw. Reduzierung geht. Er würde gerne gemeinsam mit interessierten Anwohnern dazu Ideen entwickeln und anschauen, welche Lösungsansätze bislang in anderen Gebieten erfolgreich entwickelt wurden und dies dann in der Nachbarschaftsversammlung im Mai vorstellen.

Abschließend verweist er darauf, dass es vom Abfallentsorger aha mehrsprachliches Informationsmaterial zur Mülltrennung und den Entsorgungsmöglichkeiten für Sperrmüll gäbe.

Die Umgestaltung des Franziskusweges sei ein weiteres Thema, welches viele Möglichkeiten zur Beteiligung biete, führt Herr Müller-de Buhr aus. So seien Stadtteilrundgänge zur Ideensammlung für

die Umgestaltung mit verschiedenen Interessensgruppen aus dem Kreise der AnwohnerInnen vorgesehen. Dies wird aus dem Forum positiv kommentiert.

Frau Schlomka betont ergänzend, dass in diesem frühen Planungsstadium alle Ideen zum Franziskusweg jenseits ihrer Realisierungsmöglichkeit willkommen seien. Die Planer seien sehr an den speziellen Bedürfnissen von Kindern, Senioren, Fußgängern, etc. interessiert und würden daher auch mit diesen Gruppen jeweils gezielte Beteiligungen umsetzen wollen. Im weiteren Planungsverlauf würden dann die Ideen und Wünsche der Beteiligten mit den Fachplanern konkretisiert und in Richtung umsetzbarer Planungen weiterentwickelt. Eine Herausforderung der Umgestaltung sei allerdings, dass der Stadt nur ein kleiner Teil der voraussichtlich benötigten Fläche gehöre und daher die Kooperation der Eigentümer notwendig sei.

Herr Sostmann regt an, über den Wegebelag nachzudenken, da der Weg im Winter oft glatt sei, Schotter oder ähnliches dürfte besser als Asphalt sein.

Herr Müller-de Buhr betont, dass der Franziskusweg die wichtige Verbindung innerhalb des Stadtteils für Fußgänger und Radfahrer und in die angrenzenden Bereiche sei, daher müsse eine sichere Begehbarkeit gewährleistet werden.

Auch die Zwischennutzung der Freifläche des zukünftigen Quartierszentrums wird in 2020 weiterhin ein Thema sein. So könne neben Aktionen mit dem Haus der Jugend hier auch mal ein Flohmarkt oder Open Air Kino stattfinden. Außerdem seien natürlich auch Feiern wichtig für die Nachbarschaft und auch dort sei Beteiligung erwünscht, ergänzt Herr Müller-de Buhr. Das Nachbarschaftsfest am Samstag, den 13. Juni 2020 könne hier auch tatkräftige Unterstützung und viele interessierte Mitfeiernde gebrauchen.

7. Reihe „Aktiv im Quartier“ – Pestalozzi-Stiftung - Ambulante Jugendhilfe im Sozialraum Garbsen

Frau Runge und Frau Krüger von der Pestalozzi-Stiftung geben im Rahmen der Reihe „Aktiv im Quartier“ einen Einblick in die Arbeit der Stiftung in Garbsen und auf dem Kronsberg.

So habe die Arbeit in Garbsen mit einer Maßnahme im Umfeld der Stephanus-Gemeinde begonnen. Die Pestalozzi-Stiftung sei als Träger der Jugendhilfe im Auftrage des Jugendamtes (hier vertreten durch die Jugendhilfestation am Planetenring) aktiv, wenn Jugendhilfemaßnahmen ergriffen würden. Die Sozialpädagogische Familienhilfe sei das Kernthema der Arbeit in Garbsen. Neben aufsuchender Arbeit sei ein Schwerpunkt die Arbeit in Tagesgruppen, in denen Kinder – auch unter Einbindung der Eltern - pädagogisch betreut werden. Frau Runge verweist auf Nachfrage darauf, dass die Mitarbeiter der Stiftung nur tätig werden, wenn der Bedarf durch die Jugendhilfe festgestellt und Maßnahmen vorgeschlagen wurden. Neben der Unterstützung der Kinder könne es auch Unterstützung von Eltern bei Themen wie z.B. der Jobsuche geben. Grenzen bestünden z. B. bei häuslicher Gewalt und den dann notwendigen Maßnahmen. Bei einem Verdacht würde hier an den kommunalen Sozialdienst weitergeben.

Herr Müller-de Buhr ergänzt, dass die MitarbeiterInnen der Pestalozzi-Stiftung auch bei Veranstaltungen wie z. B. dem Nachbarschaftsfest aktiv im Stadtteil dabei seien.

8. Bericht Quartiersmanagement

Fotoprojekt „Dein Foto für den Kronsberg“

Herr Müller-de Buhr präsentiert eine Zusammenstellung von den in den letzten Nachbarschaftsversammlungen gezeigten Aufnahmen, die in der Zwischenzeit von Nachbarn und ehemaligen BewohnerInnen des Kronsbergs zur Verfügung gestellt wurden. Er bittet alle Anwesenden um Unterstützung, insbesondere Aufnahmen vom Franziskusweg wären von großem Interesse.

9. Verschiedenes & Termine

Herr Müller-de Buhr weist auf die Termine der nächsten Nachbarschaftsversammlungen Berenbostel-Kronsberg 2020 hin.

Die aktuelle Terminübersicht der Nachbarschaftsversammlungen 2020 sieht wie folgt aus:

Dienstag, 25.02.2020 – Gemeindehaus Silvanuskirche

Dienstag, 05.05.2020 – Cäcilienhof

Dienstag, 01.09.2020 – Schützenhaus

Dienstag, 03.11.2020 – Schützenhaus

Herr Müller – de Buhr bedankt sich bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen für die Mitarbeit und wünscht allen einen guten Heimweg.

gez.

- Müller-de Buhr -